

net von 38 Personen. Ziel der Erklärung ist, "die Kultusbehörden, die sinologischen Institute und die Öffentlichkeit über die gegenwärtige Lage des Chinesischunterrichts an allgemeinbildenden Schulen im deutschsprachigen Raum zu informieren und auf die zwingenden Konsequenzen zur weiteren Förderung des Fremdsprachenfaches Chinesisch aufmerksam zu machen".

Nicht nur aus wirtschaftlichen Erwägungen, heißt es in der Erklärung weiter, muß das Thema Ostasien an unseren Schulen wesentlich breiteren Raum finden als bislang. Noch wird die Fremdsprache Chinesisch an den Schulen fast ausschließlich in Form von freiwilligen Chinesisch-Arbeitsgemeinschaften angeboten. Die dringend gebotene Aufnahme in den Kanon der Fremdsprachenfächer setzt u.a. die Institutionalisierung der Aus- und Fortbildung von Chinesisch-Lehrkräften voraus, die Festlegung einer Erweiterungsprüfung für das Fach Chinesisch sowie die Einrichtung eines Lehramtsstudienganges für künftige Chinesisch-Lehrkräfte. Die Ausarbeitung von Richtlinien für Chinesisch in der gymnasialen Oberstufe ist ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung.

Ein ausführlicher Konferenzbericht wird in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift *Chun* erscheinen.

Ruth Cremerius

"Southeast Asia - Challenges of the 21st Century"

Singapur, 29.August - 1.September 1993

Das Institute of Southeast Asian Studies (ISEAS), ein Partner der Konrad-Adenauer-Stiftung seit dem Jahr 1980, führte am 29./30. August und 1. September 1993 eine internationale Konferenz zum Thema "Southeast Asia - Challenges of the 21st Century" durch. Diese Konferenz mit 320 Teilnehmern aus der ganzen Welt wurde anlässlich des fünfundzwanzigjährigen Bestehens dieses renommierten regionalen Forschungs- und Beratungsinstituts durchgeführt.

Drei große Themenkreise wurden abgehandelt: der Wandel der internationalen Ordnung mit ihren wirtschaftlichen Herausforderungen für Asiens Marktwirtschaften und ASEAN, die Beziehungsfelder zwischen ASEAN und Indochina und die jüngsten Entwicklungen im APEC-ASEAN Kooperationsbereich.

Die Konferenz war hochkarätig besetzt. Mehrere ehemalige ASEAN-Außenminister, namhafte Politiker und Politikberater, sämtliche Direktoren der strategischen Forschungsinstitute der ASEAN-Länder, der ASEAN-Generalsekretär mit seinen Abteilungsleitern und die Gruppe der ASEAN-Fachwissenschaftler kamen - teils auch aus den USA, Kanada und Europa - zu dieser Jubiläumskonferenz.

Singapurs Außenminister Wong Kang Seng ging in seiner Eröffnungsrede auf den politischen Sachverhalt ein, daß viele Länder Asiens "von Dominos zu Dynamos" geworden sind, Dynamos im wirtschaftlichen Sinn, denn die "Tiger" und NIEs in Asien treiben gegenwärtig die Weltwirtschaft an.

Prof. Ross Garnaut, ehemaliger Botschafter Australiens in China, diskutierte in einem ersten Vortrag die politischen und ökonomischen Herausforderungen für Asiens Marktwirtschaften. In einer lebhaften Diskussion, die von den

Kommentatoren Noordin Sopiee (Direktor des Institute of Strategic and International Studies, Malaysia), Kazuo Nukazawa (Direktor, Japan Federation of Economic Organizations, KEIDANREN) und Wang Huijiong (Vize-Präsident, Development Research Center of the State Council, Peking) eingeleitet wurde, konnten Gegenwart und Zukunft ausgelotet werden.

Am Nachmittag des ersten Konferenztages wurde der diesjährige ASEAN-Roundtable abgehalten. Narongchai Akransanee (Thailand) sprach zur Zukunft des wirtschaftlichen Regionalismus. Seine Thesen wurden von Seiji Naja (Hawaii/USA) kommentiert. Anne Booth (GB) sprach zu wirtschaftlichen Herausforderungen durch Staaten Asiens und wurde von Chia Siow Yue (Singapur) ergänzt. C.P.F. Luhulima (Indonesien) diskutierte die Frage, ob die Wirtschaftskooperation der ASEAN eine Illusion oder Realität sei und wurde von Cayetano Paderanga, Jr. (Philippinen) kommentiert. Ismael Md. Salleh (Malaysia) sprach zur ökonomischen Konkurrenz innerhalb der ASEAN. Sein Referat wurde durch Anwar Nasution (Indonesien) ergänzt.

Referate und Diskussionen verdeutlichten, daß die ASEAN sich gegenwärtig in einer Umbruchphase befindet. Die wirtschaftliche Entwicklung fällt zunehmend hinter die politische zurück. Die AFTA entfaltet sich zäh, und gegenwärtig gelingt kein zügiges Vorankommen beim Abbau der Zollschränken innerhalb der ASEAN.

Der erste Konferenztage wurde durch eine Rede von Brig.-Gen. (Res.) Lee Hsien Loong, Deputy Prime Minister, Singapore, abgeschlossen. Lee Kuan Yews Sohn skizzierte die neue politische Weltordnung mit ihren Auswirkungen auf Südostasien und hob die Rolle Singapurs als diplomatischer Vermittler im neuen regionalen Kräftefeld hervor.

Der zweite Konferenztage stand im Zeichen der sich anbahnenden Integration von Vietnam, Laos und Kambodscha in die ASEAN. Die Frage nach der "neuen Balance" zwischen den Gegnern von gestern und den Nachbarn von heute wurde gestellt. Michael Leifer (Pro-Director, London School of Economics) nahm sich der Fragestellung an. In der Diskussion mit den Kommentatoren Kraissak Choonhavan (Thailand) und Motoo Furuta (Japan) stellte sich heraus, daß eher von einer "Unbalance" als einer Balance gesprochen werden muß, denn einerseits wird die wirtschaftliche Aufholjagd der drei Indochinastaaten in Richtung Marktwirtschaft einen längeren Zeitraum beanspruchen als bisher angenommen, und andererseits wird auch der politische Transformationsprozeß in Richtung Demokratie noch schwierige Hürden zu nehmen haben.

Somphong Mongkhonvilay (Vice-Chairman, Committee for Planning and Co-operation, Lao PDR) gab einen Überblick über Laos, Do Trong Hung (Senior Expert, Labour and Social Affairs, Ministry of Labour, War Invalids and Social Affairs, Hanoi) berichtete über die wirtschaftliche Transformation Vietnams und David Chandler (Research Director, Center of Southeast Asian Studies, Monash University, Australia) analysierte Kambodschas Gegenwart und Zukunft. Ng Shui Meng (Laos), Adam Fjorde (Australien) und Abdulgaffar Peang-meth (Guam/Laos) wirkten als Kommentatoren dieser interessanten Konferenzrunde, die als diesjähriger Indochina-Roundtable angesetzt worden war.

Der dritte Konferenztage stand im Zeichen von APEC und ASEAN. Kanadas ehemalige Wirtschaftsministerin Dobson (Director, Centre for International Business, University of Toronto, Canada) untersuchte die APEC im Hinblick auf

die Notwendigkeit einer Redefinition der Region, und Mohammed Ariff (Dean, Faculty of Economics and Administration, University of Malaya) diskutierte ASEANs Zukunftsaussichten. Im Dialog mit den Diskutanten Lee Tsao Yuan (Institute of Policy Studies, Singapur) und Hans-Christoph Rieger (Südasieninstitut, Heidelberg) gelangte man zu dem Resumee, daß eine Redefinition der Region und ASEANs wohl kaum angebracht sei. In Zukunft sind keine überraschenden Entwicklungssprünge, sondern graduelle Entwicklungen zu erwarten.

Die Konferenz endete mit einem Höhepunkt. Morton Abramowitz (Ex-Botschafter der USA in Thailand und gegenwärtig Präsident, Carnegie Endowment for International Peace, USA) lieferte einen vielbeachteten Vortrag zum Thema "A Pacific Century: Myth or Reality?". Jusuf Wanandi (Chairman Supervisory Board, Centre for Strategic and International Studies, Indonesien) und Peter Chan Jer Hing (Permanent Secretary, Ministry for Foreign Affairs, Singapur) diskutierten - zusammen mit vielen Teilnehmern - die Thesen des Hauptredners.

Es bleibt gegenwärtig eine offene Frage, ob das 21. Jahrhundert ein pazifisches Jahrhundert sein wird. Die Wirtschaftsdynamik Asiens spricht dafür, potentielle regionale Entwicklungen in Europa und Amerika lassen eher den Umkehrschluß zu. Abramowitz kritisierte die amerikanische Administration. In Anlehnung an Präsident Johnsons zynische Qualifizierung eines hochgestellten Politikers, der "nicht die Straße entlanggehen und dabei zugleich Kaugummi kauen konnte", müssen und werden die USA nach einer Schwächeperiode ihre weltpolitische Führungsrolle wiederfinden. Diese wird strukturell ein anderes Fundament haben als zu Zeiten des Kalten Krieges, doch wäre es falsch, heute die Weltmacht USA abzuschreiben.

Die Konferenz führte nicht nur eine erstaunliche Zahl von Asien-Experten aus der ganzen Welt zusammen, sondern komprimierte in kurzer Tagungszeit sehr unterschiedliche Themenstellungen, die auf hohem Niveau diskutiert wurden. Das ISEAS hat mit dieser großen Konferenz unterstrichen, daß es in den zurückliegenden Jahren die Position des führenden regionalen Forschungs- und Beratungsinstituts in Asien errungen hat und daß es diese Vorrangstellung auch in Zukunft wird einnehmen können.

Nachdenklich stimmte den deutschen Beobachter allein die Tatsache, daß Europa in den Diskussionen der Asienexperten kaum eine Rolle spielt. Dieses Defizit sollte durch einen verstärkten Dialog zwischen Europäern und Asiaten in Zukunft behoben werden.

Kai M.Schellhorn

"Vietnam im Wandel - Wandel in der Arbeit der Nicht-Regierungs-Organisationen?"

Berlin, 3.-5.September 1993

Die "Deutsch-Vietnamesische Gesellschaft e.V." und die "Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit" beim Berliner Wirtschaftssenator veranstalteten gemeinsam die zweite Konferenz der Vertreter europäischer und vietnamesischer Nicht-Regierungs-Organisationen (NRO). Vom 3. bis 5. September 1993 traf sich in Berlin nahezu das gesamte Spektrum der in der Entwicklungszusammen-